Willkommen zur Abendbibelschule II
der Ludwig-Hofacker-Vereinigung
Tübingen 2015
„Bibel und Koran.
Zwei Bücher - zwei Botschaften“

IV.) Donnerstag: das Volk Gottes
Erwählung oder Schicksal?
Was Bibel und Koran dazu sagen.

Vortrag Teil I

IV. Donnerstag: das Volk Gottes

Erwählung, Erlösung, Schicksal? Was Bibel und Koran dazu sagen

Berufung und Bund biblisch

A) Berufung im alten Testament

Die Berufung im AT hat eine dreifache Bedeutung:

- 1. Der allgemeine Ruf Gottes an den Menschen
- 2. Die Berufung Israels zum Volk Gottes
- 3. Die Berufung des Einzelnen zum Dienst für JHWH im AT

1. Der allgemeine Ruf Gottes an den Menschen

Neben dem Schöpfungsauftrag mit seiner speziellen Berufung als Gottes Statthalter „die Erde zu füllen und zu pflegen“ hat Gott, als er den Menschen erschuf, in erster Linie die Gemeinschaft, eine Beziehung zum Menschen im Sinn gehabt. So spricht er den Menschen sofort nach der Erschaffung an (1Mo 1, 28). Der Ruf Gottes im Garten „Adam, wo bist du?“ (1Mo 3,8) ist der Urruf und Ansprache/ Anspruch Gottes an den Menschen, der durch die Sünde aus der Gemeinschaft mit Gott ausgeschieden ist.

Die biblische Berufung in diesem Sinne ist zunächst allgemein und gilt jedem Menschen: eine Berufung zur Gemeinschaft mit Gott im Leben vor Gott.

Die spezielle Berufung einzelner Menschen zu einer besonderen Aufgabe dient immer diesem übergeordneten Zweck. Dazu redet Gott mit dem Menschen. Die spezielle Beauftragung Noahs (1Mo 6,13) galt in der Wiederholung/ Erneuerung des Schöfpungsauftrages der Erhaltung des Lebens (1Mo 6,19;9,1ff). Gott ringt um den Erhalt der Menschheit. Bei dem Ruf, den Gott an Abram richtetet, war das nicht anders: die ganze Welt soll durch ihn gesegnet werden (1Mo 12,3).

2. Die Berufung Israels zum Volk Gottes

Die Berufung Abrams/Abrahams, Isaaks und Jakobs verfolgt den gleichen Zweck. Die Wiedergewinnung der ganzen Menschheit ist die Logik hinter der Berufung/→Erwählung Israels (Hos 11,1 „aus Ägypten rief ich meinen Sohn“). Durch Abraham und seinen Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden (1 Mose 12,3; 18,18; 22,18; 26,4; 27,29; 28,14)

Israel als Schar der von Gott zusammengerufenen ist in diesem Sinne berufen/erwählt, um Mittler des Heils für die ganze Welt zu sein.

3. Die Berufung des Einzelnen zum Dienst für JHWH im AT

Bei den Erzvätern ist der gesamtweltliche Kontext der Berufung noch explizit. Bei späteren Berufungen wie bei der Elisas (1Kön 19,19) oder Samuels(1Sam 3,1), bzw. bei den Schriftpropheten Jesaja (Jes 6), Jeremia (Jer 1) und Amos (Am 7,14ff), oder bei den →Salbungen von Saul (1Sam 10,1) und David (1Sam 16,13) zum König oder der →Sendung des Propheten Jona ist dieser genauso vorhanden, auch wenn das nicht immer explizit erwähnt wird.

Zentral zum Berufungsgedanken im AT ist der Begriff „Sendung“ vom Wortstamm שלח / schalach. Der Berufene ist immer der beauftragte und gesandte. Er ist nie um seiner Selbst willen berufen, sondern darum, dass Gott durch ihn letztlich sein Heil für die Welt bewirken kann.

B.) Berufung im Neuen Testament

Inhaltlich wird die gleiche Linie des AT im NT Fortgeführt, allerdings unter Verwendung teils neuer Begrifflichkeit. Während die Prophetie von der Berufung abgekoppelt nunmehr als Gnadengabe im Dienst der Gemeinde gesehen und Gemeinde leitende Funktionen als Amt/Dienst gesehen werden, ist die Ganze Gemeinde die „Herausgerufene“, die „Ekklesia“ (ἐκκλησία/ekklēsía, lat. ecclesia, entsprechend dem kahal-Gedanken)

Die spezielle, persönliche Berufung erfolgt zum einen durch den Ruf Jesu in die Jüngerschaft: „folge mir nach!“

Berufung in die Nachfolge und die Gemeinschaft der Heiligen

spezielle, persönliche Berufung

Die spezielle, persönliche Berufung erfolgt zum einen durch den Ruf Jesu in die Jüngerschaft: „folge mir nach!“, zum Anderen durch die Beauftragung (durch Handauflegung) zum Dienst (1Tim 4,14) oder noch spezifischer durch die Benennung zu (Mt 10,2 par), die Erwählung zu (Apg 1,2. 25f) und die Sendung als Apostel (wörtl.: Gesandte/Botschafter). Mk 3,14 er machte 12 zu Aposteln, Lk 6,13 er wählte/las 12 heraus zu Aposteln. Hier wird der Sendungsgedanke von AT שלח /schalach direkt fortgeführt.

Es bleibt ein nicht eindeutig gelöstes exegetisches Problem des NT, inwiefern die allgemeine Berufung die persönliche Berufung voraussetzt. Berufung, →Erwählung und →Vorherbestimmung greifen hier ineinander über. Jesusworte wie „Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.“ (Mt 22,14), „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“(Mk 8,34), „wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.“(Lk 14,27) und „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“(Joh 8,12) zeigen die Verquickung der Gedanken/Begriffe auf.

allgemeinen Berufung aller Gläubigen

Bei Paulus gibt es neben der allgemeinen Berufung aller an Christus Gläubigen (Röm 1,6; 9,24 et al.) und der speziellen Berufung zum Apostel (κλητὸς ἀπόστολος/ klētos apostolos Röm 1,1; 1Kor 1,1 et al.) schon einen Berufungsbegriff, der mit dem Standesdenken verwandt und eine Vorstufe des „Beruf-Begriffs“ bei Luther ist (1Kor 7,17.20.24ff), der aber noch viel von der Dringlichkeit des Rufs in die Nachfolge hat (1Kor 7,24ff). Auffällig bei Paulus ist die aktive Verwendung „der berufende (Herr/ Gott)“ (Röm 9,12) bzw. „der euch/uns berufen hat“ (1Kor 7,17; Gal 1,6. 15; 5,8)

Himmlische Berufung

Schließlich ist die Berufung des Menschen in den Episteln des NT eine himmlische (Phil 3,14; Eph 4,1.4; 2Thess 1,11; 2Petr 1,10; Hebr 3,1; Hebr 5,4; 9,15; Judas 1,1; Offb17,14; 19,9), womit der Kreis sich schließt: Der Mensch ist zur Gemeinschaft mit Gott berufen. Im Himmel geht diese Berufung in Erfüllung, wo er vor Gott von Angesicht zu Angesicht (1Kor 13,12) vor seinem Thron stehen und ihm dienen wird (Offenb 21,3;22,3).

Gemeinschaft der Heiligen

Die Berufenen sind „Heilige“ (κλητοί ἁγίοι/klētoi hagioi 1Kor 1,2), auch wenn das nicht von ihrer Eignung bzw. Ihrem Status abhängt: „Seht doch, liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen… damit sich kein Mensch vor Gott rühme“ (1Kor 1,26.30).

Individuelle Zusagen, die an der Nachfolge gebunden sind

Mt. 28,18-20; Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 11,28-30 28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig
und beladen seid; ich will euch erquicken. 29 Nehmt auf
euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig
und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für
eure Seelen. 30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last
ist leicht.

Mt 12,20 das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und
den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das
Recht hinausführt zum Sieg; 4 [a]Sie binden schwere und
unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die
Schultern; aber sie selbst wollen keinen Finger dafür
krümmen.

Vortrag Teil II

Die „Einladung“ zur Umma im Islam

وَلْتَكُن مِّنكُمْ أُمَّةٌ يَدْعُونَ إِلَى ٱلْخَيْرِ وَيَأْمُرُونَ بِٱلْمَعْرُوفِ
وَيَنْهَوْنَ عَنِ ٱلْمُنكَرِ ۚ وَأُو۟لَـٰٓئِكَ هُمُ ٱلْمُفْلِحُونَ ﴿١٠٤﴾

„Mission“ im Islam und im Christentum

1) Da'wa - - die Einladung/Vorladung

„Aufruf" „Aufforderung"

Im Koran begründet, aber erst zweitrangig zum Dschihad als Mittel der Ausbreitung des Islam

Sure 41. Auseinandergesetzt sind

|33 Wer hätte etwas Besseres zu sagen, als einer, der (die Menschen) zu Gott ruft, tut, was recht ist und sagt: ›Ich bin (einer) von denen, die sich (Gott) ergeben haben?‹

Sure 3. Die Sippe 'Imrans

|104 Aus euch soll eine Gemeinschaft werden, die zum Guten aufrufen, gebieten, was recht ist, und verbieten, was verwerflich ist. Denen wird es wohl ergehen. |105 Und machet es nicht wie diejenigen, die sich (in verschiedene Gruppen) geteilt haben und uneins geworden sind, nachdem sie die klaren Beweise erhalten hatten! Die haben eine gewaltige Strafe zu erwarten.

Sure 3. Die Sippe 'Imrans

|110 Ihr seid die beste Gemeinschaft, die den Menschen hervorgebracht worden ist. Ihr gebietet, was recht ist, verbietet, was verwerflich ist, und glaubt an Gott. Wenn die Leute der Schrift glauben würden, wäre es besser für sie. Es gibt Gläubige unter ihnen. Aber die meisten von ihnen sind Frevler.

...|113 Sie sind nicht gleich. Unter den Leuten der Schrift gibt es eine Gemeinschaft, die steht, die zu Zeiten der Nacht die Verse (w. Zeichen) Gottes verlesen und sich dabei niederwerfen. |114 Sie glauben an Gott und den jüngsten Tag, gebieten, was recht ist, verbieten, was verwerflich ist, und wetteifern nach den guten Dingen. Die gehören zu den Rechtschaffenen.

- Die dreimalige Einladung...
- Moderne Daʿwa - Bewegungen
- Tablighi Jamaʿat
- Jamaʿat-i-Islami (Maududi)
- Muslim Bruderschaft

Von grundlegender Bedeutung für die weitere Entwicklung des Daʿwa-Konzeptes war die 1935 veröffentlichte Schrift Daʿwatu-nā („Unsere Daʿwa“; 1935) von Hasan al-Bannā, dem Gründer der Muslimbruderschaft.[11] Er rief hier zu einer islamischen Daʿwa auf, die alle Bereiche des Lebens umfassen sollte:

„Höre, o Bruder. Unsere Daʿwa ist eine Daʿwa, die im weitesten Sinne ‚islamisch' ist, denn dieses Wort hat eine weitere Bedeutung, als es die Leute allgemein annehmen. Wir glauben nämlich, dass der Islam ein umfassendes Konzept ist, dass alle Bereiche des Lebens regelt, Aufschluss gibt zu jeder ihrer Angelegenheiten und dafür eine feste und präzise Ordnung vorgibt. [...] Ja, unsere Daʿwa ist islamisch mit allem, was das an Bedeutungen einschließt. Du kannst darunter verstehen, was Du willst, solange Du Dich bei Deinem Verständnis an das Buch Gottes, die Sunna des Gottesgesandten und die Lebensweise der Altvorderen (salaf) hältst.[12]"

Das Konzept der Ummah

Die Gleichheit aller Muslime ...

Kairoer Erklärung

(Vorläufer:) Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte im Islam (19. September 1981)

Im Namen Gottes, des Erbarmers und des Barmherzigen

Präambel

Vor 14 Jahrhunderten legte der Islam die »Menschenrechte« umfassend und tiefgründend als Gesetz fest. Zu ihrem Schutze umgab er sie mit ausreichenden Sicherheiten. Er gestaltete seine Gesellschaft nach Grundregeln und Prinzipien, die diese Rechte stärken und stützen. Der Islam ist die letzte der Botschaften des Himmels, die der Herr der Welten seinen Gesandten - Heil über sie! - offenbarte, damit sie sie den Menschen überbrächten als Recht und Anleitung, was ihnen ein gutes und würdiges Leben, beherrscht von Recht, Wohlfahrt, Gerechtigkeit und Heil, gewährleiste.

Deshalb wurde es für die Muslime eine Pflicht, alle Menschen vom Aufruf (da'wa) zum Islam in Kenntnis zu setzen, im Gehorsam gegenüber dem Auftrag ihres Herrn: »Aus euch soll eine Gemeinschaft (von Leuten) werden, die zum Guten aufrufen, gebieten, was Recht ist, und verbieten, was verwerflich ist« (Koran 3, 104), und in Erfüllung des Rechts der Menschheit gegen sie als aufrichtiger Beitrag zur Rettung der Welt aus allen Übeln, die sie befallen haben, und als Befreiung der Völker von mannigfaltigen Plagen, unter denen sie stöhnen.

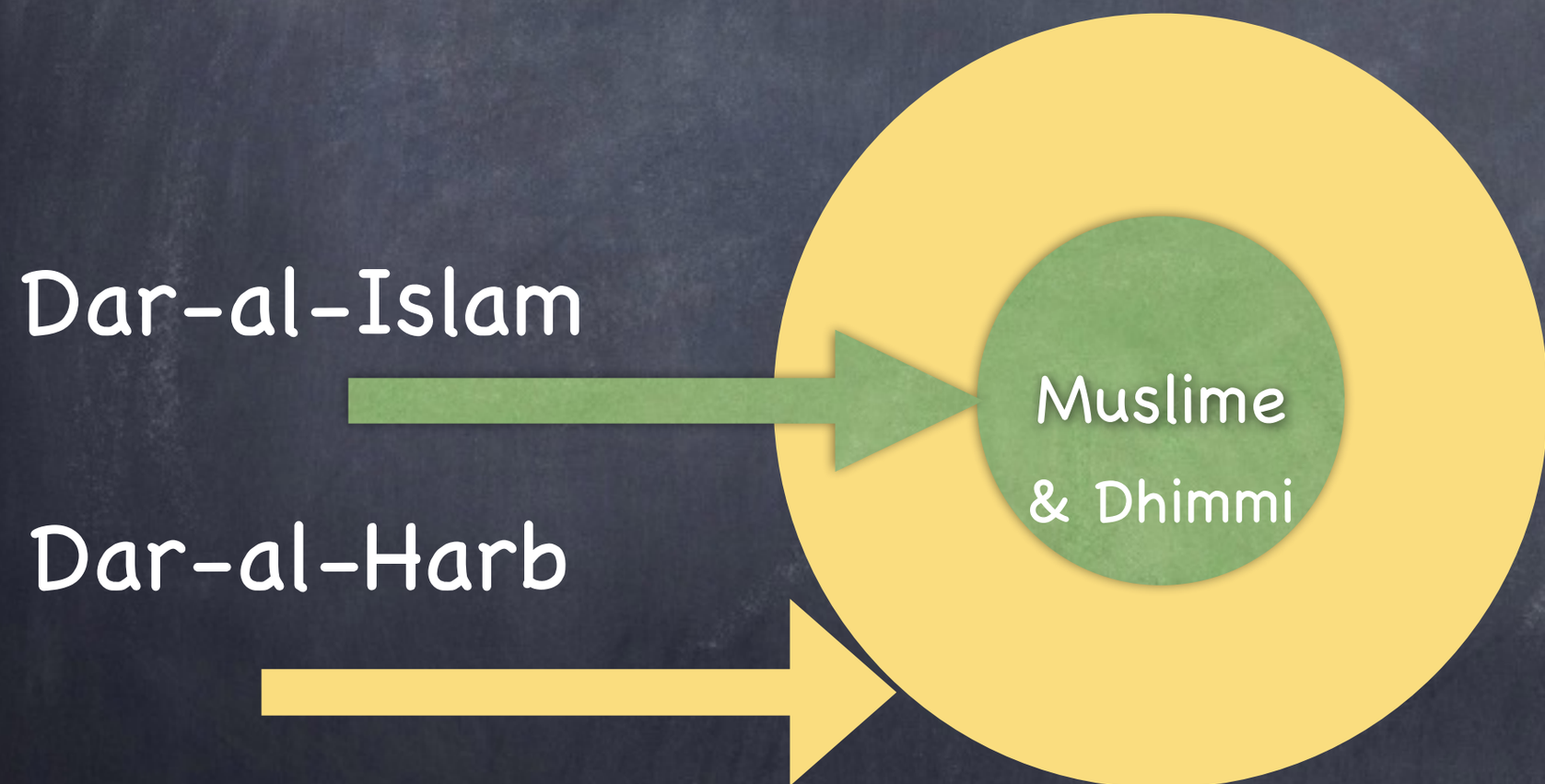
Wir Muslime der verschiedensten Völker und Länder - in unserer demütigen Verehrung des einzigen und allmächtigen Gottes;

...

- eingedenk all dessen

- verkünden wir Muslime als Bannerträger des Aufrufes (da'wa) zu Gott mit Beginn des 15. Jahrhunderts der Hidschra diese Deklaration im Namen des Islam über die Menschenrechte hergeleitet aus dem edlen Koran und der reinen Sunna des Propheten.

Dar al Islam - Dar al harb



2) Gehet hin!

- die Suche Gottes nach den Menschen

Ich bin gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist!

Hier ist weder Jude noch Grieche, Mann noch Frau

- Gal 3,28 Hier ist [a] nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn [b] ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.
- Kol 3,11 Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus.

Gott suchet noch

Die Liebe ist der Weg

(Balqis Scheich)

V. Freitag: Die letzten Dinge

Jesus kommt wieder – Gottesherrschaft nach Bibel und Koran